

## **Predigt Online - Kirchgemeinde Rothrist - 22.03.2020 - Pfrn. Christina Koenig**

### **„Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ (2. Timotheus 1, 7/Lutherbibel 2017)**

Liebe Zuhörer, liebe Zuhörerinnen, wir erleben gerade ein Chaos auf dieser Welt. Dieser „Coronavirus“ ist inzwischen bei uns in der Schweiz. Schon mehr als 6000 Menschen in der Schweiz sind im Moment Träger von dem Virus. Und um uns zu schützen und um nicht angesteckt zu werden, müssen wir zu den Mitmenschen Distanz halten. Wir können in einer Kirche oder in einem Raum keine gemeinsamen Gottesdienste mehr feiern; die Schulen, Kinos, Hallenbäder, Bars, Restaurants und die verschiedensten Läden wurden geschlossen. So etwas haben wir doch noch nie erlebt. Die Angst, selbst angesteckt zu werden, ist gross. Möchten wir doch alle gesund bleiben. Auch die Nachrichten aus Italien machen uns Angst; schlimm, was wir tagtäglich lesen und hören. Dieser Virus kommt immer mehr zu uns. Er kommt in unsere Städte und Dörfer, in unsere Häuser und Wohnungen. Der Virus ist unsichtbar, und wir wissen auch nicht, wo er gerade ist, und wer sich jetzt gerade angesteckt hat. Wir leben somit vorsichtig. Darum halten wir Abstand, gehen wenn möglich, nicht mehr aus dem Hause, und wenn möglich, nicht mehr, oder nur noch wenig, unter die Leute. Besonders auch, wenn wir schon älter sind, müssen wir vorsichtig sein.

Doch wenn wir den ganzen Tag über den Virus nachdenken, ist da die Angst. Und diese Angst lässt uns nicht mehr los. Wenn wir jetzt die Nachrichten im Radio hören, fernsehen, einen Blick ins Internet werfen, oder die Zeitung lesen, dann fällt uns auf, es gibt fast kein anderes Thema mehr. Man spricht überall nur noch vom „Coronavirus“. Unsere Gedanken kreisen sich nur noch um den „Coronavirus“. Der „Coronavirus“ bewirkt geradezu eine Panik unter uns, so dass wir im Moment kaum noch Schönes erleben können. Wir können z.B. ein feines Essen nicht mehr geniessen, nicht mehr ein gutes Buch lesen, im Garten gemütlich, bei schönem Wetter sitzen, ohne an den Virus zu denken. Nachts können wir vielleicht auch nicht mehr gut schlafen. Und diese Angstgefühle rauben uns im Moment jedes kleine Glück, jede kleine Freude. Auch machen wir uns Sorgen um unsere Familien, um unsere Mitmenschen und um uns selber. Oder es beschäftigt uns das Finanzsystem, das weltweite Wirtschaftssystem, welches im Moment zusammenbricht.

In der Bibel-Lesung vorhin haben wir einen ganz speziellen Bibeltext gehört. Paulus schrieb einst diese Worte zu seinem Schüler Timotheus und er schrieb: „Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ Als Paulus diese Worte einst schrieb, war er selbst in einer schwierigen Situation. Man sagt, er schrieb diese Worte sogar in Gefangenschaft, kurz vor seinem Tode. Paulus wollte Timotheus mit diesen Worten Mut machen. Timotheus war Leiter der Gemeinde in Ephesus, und er hatte dort immer wieder grosse Sorgen.

Doch so zeigt Paulus, egal, was passiert, wir sind in Gottes Hand. Paulus erwartet jetzt nicht, dass wir alle angstfrei den Alltag bewältigen, dass wir stets selbstsicher sind und immer voller Lebensfreude. So nach dem Motto: „Mir passiert schon nichts.“ Auch der Bundesrat hat uns gewarnt, zu leichtsinnig mit dieser Situation umzugehen.

Doch dieses Gefühl der Angst soll uns nicht völlig gefangen nehmen. Es ist schlimm, wenn überall Panik herrscht. Schlimm, wenn wir im Alltag nur noch Angst und Schrecken erleben. Darum sprechen die Worte von Paulus uns auch heute noch an: „Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“

Gott soll uns in dieser schwierigen Situation „Kraft“ und „Liebe“ und „Besonnenheit“ schenken. Da ist die „Kraft“ durch den heiligen Geist, dass wir trotz „Angst und Schrecken“, auch immer wieder die innere Ruhe finden. Dass wir auch in Ruhe ein schönes Buch lesen oder einen guten Film im Fernsehen schauen und nachts gut schlafen können, dies ist doch auch sehr wichtig. Genügend Schlaf und ein gutes Gefühl sind für uns wichtig für ein gutes Immunsystem.

Gott soll uns „Kraft“ schenken statt „Furcht“, so wie der Bibeltext sagt. „Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“

Und Liebe bzw. Nächstenliebe heisst für uns im Moment, sich nicht gegenseitig in Gefahr zu bringen. Und helfen müssen wir im Moment halt auf die Art und Weise, wie man jetzt halt helfen kann.

Doch Paulus spricht auch noch von „Besonnenheit“. Das Wort „Besonnenheit“ hat verschiedene Synonyme wie „Vernunft“ und „Verständnis“, „Ruhe“ und „Geduld“.

Bei dieser schlimmen Pandemie braucht es viel Verständnis und Geduld. Gibt es doch im Augenblick so manche Vorschriften, die wir einhalten müssen; und dafür braucht es „Besonnenheit“. Und es ist wichtig, dass wir in dieser schwierigen Zeit immer wieder den inneren Frieden finden.

Wir fragen uns natürlich auch, warum lässt Gott all dies Leid zu. Warum gibt es auf dieser Welt diese Pandemie und warum müssen so viele Menschen sterben? Warum erlebt z.B. auch Italien so viel Tragisches? Warum ist der wirtschaftliche Schaden auf dieser Welt so gross und warum verlieren so viele Menschen ihr Lebensexistenz im wirtschaftlichen Bereich?

Wir sind doch jetzt auch in der Passionszeit. Wir haben das Leid und das Kreuz von Jesus Christus vor Augen. Leidet doch Christus mit uns mit. Doch vertrauen wir, dass diese schlimme Zeit wieder vorbei gehen wird. In China z.B. hat es im Moment keine neuen Infektionen mehr. Wir hoffen, dass dieser Virus, in unserer Welt, bald wieder verschwindet. Wir beten, und hoffen für die Schweiz, für Europa und für die ganze Welt.

Und wir denken an die Worte von Paulus, er sagt z.B. auch in Römer 8, 38-39: „Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch keine andere Kreatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.“

Ja, egal, was passiert. Im Leid und Unglück, im Leben und in ewigen Leben sind wir in Gottes Hand. Und Christus schenkt uns die ewige Liebe. AMEN

**Gebet:**

Gott, mir bitte dich,  
begleit du eus i derre schwere Ziet.  
Schänk du eus Kraft und Muet, und begleit eus, was au passiere mag.  
Schänk du eus Gesundheit und din Säge.  
Säg du, oh Gott, au mit denne Mänsche, wo jetzt gsundheitlich agschlah und bsunders gefährdet sind, was dä Virus abelangt.  
Hilf, dass bi eus i de Schwiz und uf de ganze Wält, all das, was jetzt passiert, es guets Ändi nimmt.  
Gott, chumm du zu eus, chumm i eusi Hüser. Chumm du zu eus i eusi Wohnige.  
Gott, mir danket dir, dass mir eus, jederziet, dir avertraue chönt.  
AMEN

**Segen:**

Gott, der Mächtige, Ursprung und Vollender aller Dinge, segne dich!  
Möge er dich behüten in schlechten Zeiten, sei er mit dir in guten Zeiten.  
Möge er seine Hand auf deiner Schulter haben, dass du nicht einsam bist,  
dass du Vertrauen in ihm schöpfst;  
und er erfülle deine Seele mit Kraft  
dass deine Hoffnungen und Mühen gelingen.  
Möge sein Angesicht über dir walten,  
dass er sehe dein Leid,  
und höre deine Stimme, wenn du ihn rufst,  
dass er sieht deine Fragen, wenn du ihn suchst,  
und dass er sich von dir lässt finden.  
Es segne dich der Vater, Sohn und Hl. Geist. AMEN